

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Tirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 6,50 Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bei Abholung 19,50 Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungs-träger entgegen. — Einzelnummer 30 Pf.



Anzeigenpreis: Die sechsgepaaltene Grundzeile wird mit 1,25 Mk. für auswärtige Besteller mit 1,50 Mk. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigealtene Zeile 3.— Mk., für Auswärtige 3,50 Mk. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 88 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. u. Verlag von Otto Roth & Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., Inh. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 301

Sonnabend, den 24. Dezember 1921

71. Jahrgang

Vom Bezirksverband ist uns ein kleiner Posten Hafer zur Verfügung gestellt. Derselbe ist in erster Linie zur Verteilung an Besitzer gewerblicher Pferde bestimmt. Es werden darauf Reflektierende aufgefordert, sich Mittwochs, d. 28. Dez. vorm. 9—10 Uhr im Rathaus, (Kartenausgabe zu melden. Lichtenstein-C., d. 24. Dez. 1921. Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, den rechts von der „Glück auf Straße“ (von der Lichtenstein-Stollberger Staatsstraße aus gesehen) abzweigenden Weg „Knappeweg“ und den Weg in der Bereichsgerichtsbarkeit „Steigerweg“ zu nennen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Hohndorf, (Bez. Chemnitz) am 22. Dezember 1921. Der Gemeindevorstand. Schuster.

## Bekanntmachung.

Am 3. Weihnachtsfeiertag bleiben die Diensträume des Rathauses zu Hohndorf geschlossen. Das Ständesamt ist für dringliche Fälle vormittags von 9—10 Uhr geöffnet. Hohndorf, am 22. Dezember 1921. Der Gemeindevorstand. Schuster.

## Spartasse Hohndorf (Bez. Chemnitz).

Zinsfuß  $3\frac{1}{2}\%$ . Tägliche Verzinsung. Postcheckkonto Leipzig Nr. 21489. Gemeindefonds Nr. 2. Strengste Geheimhaltung. Unentgeltliche Aufbewahrung, An- und Verkauf von Wertpapieren. Geschäftszeit: 8 bis 1 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm., Mittwochs und Sonnabends nur von 8—1 Uhr, desgleichen vor sonstigen Festtagen. Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen der öffentl. Lebensversicherungsanstalt sächsischer Sparkassen.

## Gemeinde-Spartasse Müllers St. Jakob.

Einlage-Zinsfuß  $3\frac{1}{2}\%$  bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegausleihungen unentgeltlich. Gemeindefonds Nr. 2. Postcheckkonto Leipzig 26809. Fernsprecher Amt Lichtenstein 264. Geschäftszeit: vorm. 8—1 Uhr, nachm. 3—5 Uhr nur für auswärtige Später. Sonnabend 8—2 Uhr. Strengste Geheimhaltung.

## Bekanntmachung, betr. Steuerabzug.

Durch Verordnung vom 25. November 1921 hat der Herr Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 845) mit dem 1. Januar 1922 in Kraft treten, soweit sie nicht schon gemäß Artikel IV Satz 1 dieses Gesetzes in Kraft getreten sind.

Durch das inzwischen vom Reichstage verabschiedete Abänderungsgesetz werden vom 1. Januar 1922 ab die Steuerermäßigungen nach § 46 Abs. 2 dieses Gesetzes für den Steuerpflichtigen, seine Ehefrau und Kinder verdoppelt und die Ermäßigungen nach § 46 Abs. 3 des Gesetzes zur Abgeltung der nach § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge (insbesondere der Werbungskosten) verdreifacht.

Nach § 83 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetze vom 11. Juli 1921, die gleichfalls am 1. Januar 1922 in Kraft treten, ist die Stellung der Anträge aus den §§ 31 bis 34 dieser Durchführungsbestimmungen (Steuerermäßigung für mittellose Angehörige und Erhöhung der Steuerermäßigung zur Abgeltung der nach § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge) für das Kalenderjahr 1922 bis zum 31. März 1922 zulässig. Hohndorf, am 24. Dezember 1921. Finanzamt.

## Zenerungszuschläge für Schwerkrriegs-befähigte und Kriegshinverbliebene.

(Siehe Bekanntmachung vom 20. 12.) Die Auszahlung an die Bezugsberechtigten für die Monate Oktober bis Dezember 1921 erfolgt am 28. Dezember von 8—12 Uhr vorm., und 2—5 Uhr nachm. im Rathaus zu Lichtenstein-Callnberg. Letzter Rentenbescheid und Stammbuchnummer sind mitzubringen. Glauchau, den 21. Dezember 1921. Bezirksamt für Kriegerversorgung.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Der Völkerverbund soll zum 10. Januar 1922 zusammenberufen werden. Er wird den hohen Kommissar für Danzig sowie den Präsidenten und 4 Mitglieder der Regierungskommission für das Saarrevier ernennen. Briand ist am Donnerstag nachmittags 2 Uhr von London abgereist. Briand fasst in der Liberté das Ergebnis der Londoner Diskussionen in dem Satz zusammen: Kein Erfolg, kein Scheitern, sondern ein auf die lange Bank Schieben der Entscheidung. Die Zivilkammer des Landgerichts Braunschweig hat die Klage des ehemaligen Herzogs von Braunschweig auf Herausgabe des Aronguts abgewiesen. Die Akten sind dem Komptenzgerichtshof zur Entscheidung übergeben worden. Die gegen Jaow verhängte Festungstrafe soll in der preussischen Strafanstalt Gollnow in Bommern vollstreckt werden. Der Reichstag hat zur Regelung persönlicher Angelegenheiten um Strafausschub gebeten. Der wegen des Attentates auf Erzberger verurteilte von Birkfeld befindet sich zur Zeit in einer Irrenanstalt, da sich bei ihm Symptome von Geisteskrankheit gezeigt haben. An eine weitere Staatsvollstreckung ist zur Zeit nicht zu denken. Der „Vorwärts“ erklärt: Die Entente kann uns nicht zwingen, länger als 8 Stunden zu arbeiten und unsere Regierung kann uns nicht verlocken, einer Durchlöcherung des Achtstundentages zuzustimmen. Der Achtstundentag muß erhalten und gesichert werden.

## Getäufchte Weihnachts-Hoffnungen.

Es ist schwer, weihnachtliche Stimmung zu nähren angesichts der trostlosen politischen Lage Deutschlands. Wer noch einige Hoffnung darauf gesetzt hatte, daß bei den Besprechungen in London die Staatsmänner der Schwierigkeit unserer durch den Versailler Frieden und das Londoner Ultimatum geschaffenen Verhältnisse Verständnis entgegenbringen und endlich bemüht sein würde, auf Erleichterungen bedacht zu sein, sieht sich bitter enttäuscht. Es war ein unwürdiges Schauspiel, das die Männer in London aufführten. Nichts als ein Schauperspiel, bei dem auch diesmal die gallische List sich als stärkere Faktor im Kampfe der Meinungen auszuweisen scheint. Die Konferenz ist zu Ende; es lebe die neue Konferenz! So klingt es aus London. Deutschland wird von einer Konferenz auf eine neue geschleift, von London nach Cannes, von dort nach Paris und so fort — bis einer der Kontrahenten zermürbt ist, worauf sie sich beide einigen und ihre Differenzen auf dem deutschen Budel auslopfen. Aus dem disharmonischen Chor der Meinungen und Meinungen, die heute aus bester Quelle eine Tatsache behaupten, die sie morgen widerrufen, die einander widersprechen, scheint das eine hervorzugehen, daß Lloyd George,

wie immer, der Geschlagene ist. Es ist das jammervolle Bild, das wir nun schon seit dem Auftauchen Wilsons auf europäischen Boden bis zum Ueberdruß gesehen haben. Mit 14 Punkten, von denen jeder als ein Glaubensbekenntnis gewertet wurde, die alle in Stein gehauen schienen, kam Wilson über das Meer. Die Gesichtsflächen Wilsons sind alle zerbrochen und die Trümmer auf den großen Scheiterhaufen geworfen worden, den Frankreich immer höher aufhäuft. So ging es Lloyd George in London, in Paris, in Genf und wieder einmal in London.

Es ist Verschwendung, wenn man dem Ruhhandel in London soviel Papier und Trüderdärze widmet, wie es geschieht ist. Das Ende vom Liede ist immer der alte Refrain: Deutschland muß zahlen und kann zahlen! Nachdem die Spionagekommission in Berlin zum Studium der deutschen Finanzverhältnisse mit gierigen Augen sich umgesehen hatte, stand zu erwarten, daß man keinen Pfennig weniger von uns fürs erste als Abschlagszahlung fordern würde, als man glaubt, von uns erhalten zu können. Birtly gab in seiner Bankrotterklärung an die Entente die aufstrebende Höchstsumme auf 200 Millionen Goldmark an. Herr Dr. Sorge vom Reichsverband der Industrie wies darauf hin, daß die Reichsbank noch über eine kümmerliche Goldreserve von 270 Millionen Goldmark verfüge. Das sind zusammen rund 500 Millionen Goldmark und diese Summe wird uns in London prompt abgefordert. Was aus dem Reich wird, wenn man ihm den letzten Tütchen nimmt, das kümmert die Herrschaften in London bligwenig. Mit einem Moratorium ist es einstweilen nichts, so lange noch ein einziges deutsches Goldstück in der Waise liegt. Die gallische Wucher- und Gewaltpolitik hat einstweilen auf der ganzen Linie gesiegt. Und das übrige, so kalkulierte die verkommene Plutokratie an der Seine, wird sich finden.

Tiefes übrige ist die Kontrolle über Deutschland. Welch eine wundervolle Gelegenheit für die französische Politik, ihr Ziel der dauernden Unterjochung Deutschlands auf dem Umwege über die Finanzkontrolle zu erreichen! Dieses Ziel rückt in greifbare Nähe. Was ist Angora, was sind die Unterseeboote dagegen! Man wird in Paris über beide Fragen weitgehend mit sich reden lassen, wenn das Hauptziel, das tausendjährige Ziel der französischen Politik dadurch erreicht wird: die Zerstörung der Reichseinheit und damit die Vernichtung des Reiches! General Rollet und seine Trabanten nehmen bereits den aus Paris mitgebrachten Stab der Herrschaft über Deutschland aus dem Koffer. Man höre: Rollet verlangt, daß der deutsche Heeresetat vor seiner Uebergabe

an den Reichstag Monf. Rollet und seiner Kommission vorzulegen ist. Das ist der Anfang der Aegyptisierung Deutschlands.

Nun winkt freilich noch eine Hoffnung: Cannes! Aber wir wissen, daß man uns am Leitfaden der Hoffnung in die Sklaverei führen will. Das ist die leichteste und sicherste Methode, wie man es macht, wenn man einen Geisteskranken unter tausend Versprechungen ins Karrenhaus schleppt. In Cannes wird Rathenau, der unglückliche Statist, vielleicht wieder als Gespenst in den Schrank gestellt, was man in Berlin prompt als einen Beweis für die vollkommene Hochachtung Dr. Birtlys werten wird, der uns täglich in tausend deutschen und fremden Zungen versichern läßt, daß das deutsche Volk ohne ihn nicht leben und selig werden könnte. Das ist so die Arbeit dieser wadernen Schwabach, von denen wir jetzt hintereinander ein Vierteljahr lang kennen gelernt haben: Fehrenbach, Erzberger und Birtly.

Wir sind gespannt, wie lange sich die deutsche Arbeiterschaft noch am Karrenseil im Kreise herumführen lassen wird. Der schäbige Rest unseres Volksbesitzes ist durch die Entente schnell vertan. Dann heißt es: Zahlt durch Arbeit! Das geht die deutsche Arbeiterschaft aller Parteien und aller Grade an! Mit dem Achtstundentage, mit Arbeitslosenunterstützung, mit den Lohnerhöhungen, mit dem Wert der Sozialversicherung und allen den anderen schönen Sachen, die nach dem Parteiprogramm das Leben erst für die Arbeiter lebenswert machen, werden die Herren Franzosen dann sehr rasch am Ende sein, ohne daß dabei gemutet werden darf. Langsam, ganz langsam, aber unheimlich sicher tun sich für die deutsche Arbeiterschaft die Tore zu den ungeheuren Gefängnissen auf, daß den Namen des Deutschen Reiches tragen wird. Wenn sich endlich in Deutschland die Erkenntnis durchdringen würde, daß nur Einigkeit stark macht, auch unsern Bedrückern gegenüber, so wäre das unser schönstes Weihnachtsgeschenk, denn es würde uns dadurch die Aussicht auf eine lichtere Zukunft unter den brennenden Christbaum gelegt. Vorläufig ist am politischen Außen- und Innenhimmel Deutschlands noch kein Weihnachtsstern zu sehen. Ist die Nacht bald hin?

## Deutsches Reich.

### Englische Warnung an Frankreich.

Berlin. „Daily Chronicle“ berichtet über die letzten Beratungen zwischen Briand und Lloyd George, dem französischen Minister sei deutlich gemacht worden, was Großbritannien denke. Bei der wirtschaftlichen Wiederherstellung müsse Europa als großes Ganzes behandelt werden.